

Peter Meyer-Dohm/Shantilal Sarupria: Rajasthan - Dimensionen einer regionalen Entwicklung. (Bochumer Materialien zur Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik, 31).

Stuttgart: K. Thienemanns Verlag, 1985. 594 S.

"Noch nicht lange ist es her, daß sich die ökonomische Entwicklungsforschung auf die Bedingungen und Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Wachstumsprozesses in Entwicklungsländern konzentriert hat, ohne dabei dem Kriterium "Raum" vertieft Beachtung zu schenken. ... Fest steht, daß die Dimension Raum erst relativ spät Einzug in die ökonomische Literatur zur Entwicklungspolitik gehalten hat, und dann aufgrund der Einsicht, daß "die räumlichen Zusammenhänge der wirkliche Kern des Entwicklungsproblems sind" (S.1). Es ist nicht zu bestreiten, daß, will die Entwicklungsländerforschung ihrer wesentlichen Aufgabe gerecht werden, den Planern und Politikern der betreffenden Länder echte Entscheidungshilfen an die Hand zu geben, die besondere Beachtung der regionalen Dimension eine zwingende Notwendigkeit darstellt. Konkreter: Raumdifferenzierende Länderanalysen mit dem Ziel, die gegenüber den Industrieländern sehr viel ausgeprägteren, nebeneinander bestehenden Entwicklungsniveaus innerhalb dieser Staaten in ihrem Ausmaß, ihren Ursachen und ihrer Dynamik zu analysieren, bilden die Voraussetzung, um daraus abzuleitende konkrete Entwicklungsmaßnahmen gedanklich vorbereiten und praktisch einleiten zu können.

Diese nicht neue, aber nur selten in die Praxis umgesetzte Erkenntnis bildet die Ausgangsüberlegung der beiden, mit den Entwicklungsproblemen des Subkontinents bestens vertrauten Verfassern, die "regionale Entwicklung" des flächenmäßig zweitgrößten Gliedstaates Rajasthan (342.239 qkm - 34,3 Mill. Ew.: 1981) in ihren wichtigsten planungsrelevanten Bereichen aufzuzeigen: Am Anfang steht eine Einführung in den Lebens- und Wirtschaftsraum mit seiner Bevölkerung (Kap. 1, S.13-82), es folgt die Schilderung der Geschichte Rajasthans bis zur Unabhängigkeit (Kap.2, S.83-129), daran anschließend die der sozio-politischen Entwicklung nach 1947 (Kap.3, S.135-173); mit der Darstellung der Institutionen, Methoden, Ziele und Inhalte der Entwicklungsplanung (Kap. 4, S.174-246) wird der erste Hauptteil abgeschlossen. Der zweite Teil ist den Problemen der für die Entwicklung des Gliedstaates als am wichtigsten erachteten Sektoren gewidmet: der Bewässerung und Energieversorgung (Kap.5, S.247-300), der Landwirtschaft (Kap.6, S.301-407), der Industrie (Kap.7, S.408-488), für deren Förderung die Finanzen eine zweifellos bedeutsame Determinante darstellt (Kap.8, S.489-531). Im Schlußkapitel (Kap. 9, S.532-546) werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefaßt.

Wer die Darstellung primär an der eingangs genannten Zielsetzung mißt, eine Analyse des regionalen Entwicklungsgefälles innerhalb des Gliedstaates Rajasthan zumindest auf Distriktbasis, in Ausmaß, Dynamik

und Ursachen vorzufinden - und Untertitel sowie Einführung (S.1-12) lassen diese Erwartung nicht ungerechtfertigt erscheinen - wird enttäuscht sein. In dem "regionale Disparitäten" überschriebenen Kapitel 1.4. (S.70-77) werden lediglich zwei, dazu datenmäßig veraltete Arbeiten (mit Angaben vom Beginn der 70er bzw. Ende der 60er Jahre) referiert; eine ganze Reihe neuerer Untersuchungen bleiben unberücksichtigt. In diesem Zusammenhang muß grundsätzlich bedauert werden, daß von den Verfassern keinerlei Primärerhebungen durchgeführt wurden (S.3). Das gilt insbesondere im Hinblick auf den für die Gesamthematik einer solchen Untersuchung grundlegenden Aspekt der Dynamik der regionalen Disparitäten: In der überhaupt einzigen (!) Tabelle zu diesem Problembereich werden die Censusangaben von 1961 und 1971 zur Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie einander gegenübergestellt (S.447). Lediglich auf subregionaler Basis - aride, semiaride und semihumide Zone - finden sich für den Sektor Landwirtschaft eine Reihe von Angaben, doch ist dieses Raumraster für den selbst erhobenen Anspruch (s.o.) sicher zu grob. - Das Gleiche gilt für die mehrfach zu findende Aussage, daß sich ein Vorgang - Beispiel: die politischen Protestbewegungen (S.110f) - "regional unterschiedlich (vollzogen hat)", vor allem dann, wenn kein konkreter Beleg beigelegt wird. Zu undifferenziert erscheint in diesem Zusammenhang schließlich auch die Aussage zur Entwicklung Rajasthans im Gesamtkontext der Indischen Union im Zeitablauf, so wenn es auf S.17 hierzu heißt: "Die verfügbaren Statistiken legen die Aussage nahe, daß Rajasthan in den letzten zwei Jahrzehnten einen Bedeutungsverlust in der Indischen Union erlitten hat." Als einzige Quelle für eine solche sicher weitreichende Aussage wird eine Gegenüberstellung der Pro-Kopf-Einkommen von 1916-63 zu dem von 1968-70 aus einer früheren Untersuchung von einem der Verfasser herangezogen.

Leider enthält die Studie eine Reihe von fragwürdigen Aussagen bis hin zu Irrtümern. Zumeist lassen sie sich auf den o.g. Verzicht der Verfasser auf eigene Primärerhebungen zurückführen. Dieser Kritikpunkt sei an zwei Beispielen verdeutlicht: Die Angaben zur Nutzung des Bewässerungspotentials (S.257 & 266) vermitteln ein irreführendes Bild. Die bei fertiggestellten Projekten amtlich gebräuchliche Bezeichnung "potential utilized" oder "areas irrigated", deren Angaben hier als Tatbestand verwendet werden, bedeutet lediglich die endgültig "zur Bewässerung ausgewiesene Fläche". Über die tatsächlich bewässerte Fläche existieren offiziell keine Angaben. - Auch die Daten zur Industriestatistik bedürfen der Klarstellung. Die Angaben des "Chief Inspector of Factories" und des "Annual Survey of Industries" sind keineswegs identisch, wie dies der Leser nach den Ausführungen (S.409) glauben könnte, da sie auf verschiedenen Erhebungsgrundlagen - Beschäftigungszahl versus Anlageinvestitionen - beruhen. Darüberhinaus umfaßt der "Annual Survey" nur die Gruppe der Groß- und Mittelindustrie (oberhalb der Investitionsgrenze von 3.5 Mill. Rs. - 1985), d.h. spart die "Small Scale Industry" ausdrücklich aus. Andererseits schließen die Angaben des "Chief Inspector of Factories" nur einen Teil - ca. 25% - des kleinindustriellen Sektors

mit ein. Aus dieser Fehlinterpretation resultieren dann widersprüchliche Angaben - etwa wenn man die Beschäftigungsangaben von Tab. 7.1 mit 7.2 und diese wiederum mit 7.18 (Groß- und Mittelindustrie) bzw. Tab. 7.1 mit 7.21 (Kleinindustrie) konfrontiert. Dazu sind die Angaben in Tab. 7.2 nicht direkt miteinander vergleichbar, da sich die Bemessungsgrundlage, d.h. die Investitionsuntergrenze seit 1960 vier Mal (1967, 1975, 1980, 1985) geändert hat. - Insgesamt dokumentieren die über 100 Tabellen das Bemühen der Verfasser, die gemachten Aussagen auch quantitativ zu belegen - eine eigentlich selbstverständliche Bemerkung, die leider eher selten als solche praktiziert wird. Diese sehr positive Feststellung (wenn man weiß, wie arbeitsintensiv solche Zusammenstellungen sein können!) wird leider dadurch getrübt, daß die Mehrzahl der Angaben - etwa 70% - bereits mit dem Jahr 1977 endet, und das gerade bei wichtigen Fragestellungen.

Ungeachtet dieser Monita bleibt das Bestreben der Verfasser verdienstvoll, uns eine umfassende Analyse der Entwicklungsprobleme von Rajasthan vorzulegen. Als erste dieses Genres für einen indischen Gliedstaat füllt sie eine große Lücke in der Südasienforschung. Besonders lobenswert ist der multidisziplinäre Forschungs- und Darstellungsansatz; an wichtigen Problemkreisen ist dem Rezensenten nur das Fehlen der Rolle der Stadt im Entwicklungsprozeß des Landes aufgefallen. - Gerade aufgrund des inhaltsreichen Charakters dieser Studie mit ihren vielen Einzelinformationen hätte ihr ein Sach- und Ortsregister gut getan. Es bleibt zu hoffen, daß auch für die übrigen Gliedstaaten Indiens ähnlich umfassende Untersuchungen vorgelegt werden.

Dirk Bronger, Bochum